

Funde der Gelbhalsmaus (*Apodemus flavicollis* Melchior) in der Hohen Mark

Anton Thielemann und Bernd von Bülow, Haltern

Als mein alter Freund Georg Schulte im zeitigen Frühjahr 1993 zu mir (A.T.) kam, um mir den Mäusefang des letzten Winters zu zeigen, fiel mir sofort ein besonders großes Exemplar unter den „Waldmäusen“ auf. Bei näherem Betrachten war das Band der Gelbhalsmaus an der Kehle deutlich zu erkennen, und die weiße und deutlich abgesetzte Unterseite fehlte ebenfalls nicht.

Da Schulte schon öfter die Beobachtung „großer Waldmäuse“ in seinem Bienenhaus erwähnt hatte, bat ich ihn jetzt, mir in Zukunft diese großen Exemplare aus seinen Fängen vorzulegen. Am 11.12.93 und 11.01.94 gingen ihm wieder zwei dieser Tiere in die Falle. Leider konnte der regelmäßige Fang, den Schulte seit vielen Jahren zur Bekämpfung der Mäuse mittels üblicher Schlagfallen betreibt, in der Folgezeit aus gesundheitlichen Gründen nicht fortgesetzt werden.

Die Fundstelle (MTB 4208-2 Wulfen, R 35 790, H 57 376) liegt deutlich abseits der bisher bekannten Nordwest-Grenze des Verbreitungsgebietes der Gelbhalsmaus in Norddeutschland (SCHRÖPFER, 1984) Es dürfte die bisher am weitesten nordwestlich gelegene Fundstelle in Westfalen sein.

Das Bienenhaus als Fangplatz liegt am Rande eines größeren, parkähnlichen Anwesens, auf dem verstreut ein Steinhaus und mehrere umfangreiche Holzhütten stehen. Das Gelände ist unregelmäßig unterteilt bestanden mit alten und jungen Laub- und Nadelbäumen und vielschichtigem Buschwerk. Auf einem offenen Teil des Parks stehen alte Obstbäume auf einer ungepflegten Mähwiese, die stark an eine Streuobstwiese erinnert. Insgesamt macht der Park einen „unordentlichen“ Eindruck. Die nähere Umgebung am Nordost-Rand der Hohen Mark besteht aus aufgelockertem, alten Mischwald mit vornehmlich Buchen, Traubeneichen und wenigen Birken. Es gibt auch einen reinen Fichtenforst mittleren Alters. In einiger Entfernung liegen eingestreute Äcker auf Sandlöß von guter Bonität, bevor das Gelände in weiterer Entfernung nach Nordost in die Lavesumer Ackerflächen abfällt.

Die Maße und Gewichte der wieder aufgetauten Gelbhalsmäuse betragen:

| Fangdatum | Geschlecht | Gew. | K-R | S | Hf | oZR |
|-----------|------------|------|-----|-----|----|------|
| 20.02.93 | männl. | 41,0 | 102 | 106 | 25 | 4,00 |
| 11.12.93 | weibl. | 36,5 | 106 | 100 | 26 | 4,05 |
| 11.01.94 | weibl. | 37,5 | 110 | 102 | 25 | 4,00 |

Am 7. und 8. März 1995 wurden etwa 2 km NW der o.g. Stelle von Günter Zurhausen in einer Hütte am Rande eines Buchenwaldes (MTB 4208-2, R 25 774, H 57 389) ebenfalls zwei Gelbhalsmäuse gefangen und sofort danach durch den zweiten Autor vermessen und präpariert. Der Buchenwald liegt auf 120 m ü.NN und grenzt einerseits an Mischwälder, andererseits an Äcker und einige Häuser sowie ein Wiesentälchen.

Beide Tiere hatten einen reinweißen, klar abgesetzten Bauch und ein durchgehendes Halsband. Die Schädel aller 5 *A. flavicollis* (z.T. durch Fang beschädigt) wurden entsprechend präpariert.

Die Maße und Gewichte der zwei weiteren *A. flavicollis* betragen:

| Fangdatum | Geschlecht | Gew. | K-R | S | Hf | Ohr | oZR |
|-----------|------------|------|-----|-----|------|------|------|
| 07.03.95 | weibl. | 32 | 99 | 111 | 24,7 | 18,3 | 4,05 |
| 08.03.95 | männl. | 32 | 99 | 109 | 24,3 | 18,0 | 4,10 |

Nach den Angaben bei SCHRÖPFER sind bei *A. flavicollis* in Westfalen die S-Maße im allgemeinen größer als die K-R-Maße, was hier für 3 der 5 Tiere zutrifft. Auch NIETHAMMER gibt an, daß der Schwanz meist länger ist als das K-R-Maß und der Hf gewöhnlich über 24 mm, und zwar im Rheinland: KR 105 mm (91-118) und S 109 mm (98-127), Hf 24,7 mm (23-26,5). Für die obere Zahnreihen-Länge wird dort für Bonn ein Mittelwert von 4,09 mm angegeben.

Alle Maße der 5 neuen *A. flavicollis*-Funde liegen also innerhalb der bei SCHRÖPFER und NIETHAMMER genannten Extremwerte. – Zum Vergleich die bei NIETHAMMER genannten Mittelwerte für *Apodemus sylvaticus* im Rheinland: KR 93 (85-105), S. 80-95, Hf 22 (21-24), oZR 3,68 mm, Gew., 20-30 g.

Trotz der bekannten Funde großwüchsiger Waldmäuse vom Waldfriedhof Lauheide/Münster (vgl. SCHRÖPFER S. 242/244) ist nach den vorliegenden Bälgen und Maßen eindeutig davon auszugehen, daß hier *Apodemus flavicollis* vorliegt. Das paßt außerdem zu mündlichen Angaben von M. Berger, daß neuerdings auch anderswo Gelbhalsmäuse weit nordwestlich der bisherigen Arealgrenze gefunden wurden.

Literatur

SCHRÖPFER, R., in SCHRÖPFER, R., R. FELDMANN & H. VIERHAUS, Hrsg. (1984): Die Säugetiere Westfalens. - Abh. Landesmus. Naturk. Münster **46** (4): 230-239. – NIETHAMMER, J. in NIETHAMMER, J. & F. KRAPP, Hrsg. (1978): Handbuch der Säugetiere Europas, Bd. I, Nagetiere I: 325-336.

Anschrift der Verfasser: Anton Thielemann, Bergstr. 1, D-45721 Haltern,
Dr. Bernd von Bülow, Holtweg 31, D-45721 Haltern